

ANHANG 1:

Leitfaden für die Qualitätssicherung in der Praxis tiergestützter Interventionen

1. Qualifikation

1.1 Berufliche Grundqualifikation

Universitäts-, Hochschul- oder Fachausbildung als

Beruflich seit: tätig als

Alternativ: Qualifikation durch folgende „Lebensleistungen“

.....

.....

1.2 Weiterbildung tiergestützte Interventionen

Berufsbegleitende Weiterbildung als Fachkraft für tiergestützte Interventionen bei

..... erfolgreich abgeschlossen

am

Teilnahme an fachlichen Fortbildungen und Inter-/Supervisionen während der letzten zwei Jahre

bei

zu folgenden Themen:

.....

.....

.....

.....

1.3 Ausbildung des Mensch-Tier-Teams

A) mit (Spezies und Name des Tieres)

bei

.....

mit Verhaltensbeobachtung und Supervision erfolgreich abgeschlossen

am

B) mit (Spezies und Name des Tieres)

bei

.....

mit Verhaltensbeobachtung und Supervision erfolgreich abgeschlossen

am

ggfs. auf einem gesonderten Blatt weitere Tiere angeben, mit denen gearbeitet wird.

2. Strukturelle Voraussetzungen der tiergestützten Arbeit

2.1 Für tiergestütztes Arbeiten sind vorhanden...

Räumlichkeiten / Gelände zur Mensch-Tier-Begegnung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
notwendige Materialien	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Rückzugsmöglichkeiten für die Tiere	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
ausreichende personelle Voraussetzungen	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
ausreichende finanzielle Mittel	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

2.2 Welche Voraussetzungen müssen noch verbessert werden?

.....

.....

.....

.....

.....

3. Konzeption und Methodik der tiergestützten Arbeit

3.1 Pädagogisch/therapeutisch arbeite ich vorwiegend nach der Konzeption von...
(bitte Fachrichtung, Schule, Methodik etc. angeben, Weiterbildungen nennen)

3.2 Zielgruppe: Schwerpunktmäßig arbeite ich mit folgender(n) Zielgruppe(n)

3.3 Information über tiergestützte Interventionen:
Wie werden die Interessenten über tiergestützte Angebote informiert?

3.4 Einwilligung – Vorerfahrung – Aversion		
Vorerfahrungen mit Tieren werden erfasst und berücksichtigt	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Aversionen und Ängste der Klienten werden erfasst und berücksichtigt	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Schriftliche Einwilligung wird eingeholt	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
3.5 Bedürfnisse – Ziele		
Bedürfnisse / Ziele der KlientInnen werden erfasst	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
<p>Wenn ja, mit welchen Verfahren/Methoden?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>Meine KlientInnen haben vor allem folgende Bedürfnisse/persönliche Ziele</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>Als gute Methoden zur Erfüllung der Bedürfnisse/Ziele meiner KlientInnen setze ich in meiner tiergestützten Arbeit vor allem folgende Interventionen ein</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>		

3.6 Dokumentation

Der Verlauf der tiergestützten Intervention wird dokumentiert

ja

nein

Das Erreichen von Zielen wird dokumentiert

ja

nein

Zur Dokumentation von körperlichen, sozialen, emotionalen und kognitiven Veränderungen bei meinen KlientInnen verwende ich folgende Evaluationsinstrumente...

.....

.....

.....

.....

Zur Kontrolle darüber, welche ihrer Ziele meine KlientInnen erreicht haben, verwende ich folgende Methoden/Indikatoren

- objektive Indikatoren (etwa geringerer Medikamentengebrauch)
- Fragebogen
- Selbstbeobachtungen
- Fremdbeobachtungen
- andere

Welche Verfahren werden eingesetzt?

.....

.....

.....

.....

4. Tiere

4.1 Welche Tiere werden eingesetzt?

.....

.....

.....

.....

4.2 Ethologisches Wissen

Ist ethologisches Wissen, vor allem Kenntnis von natürlichen Lebensbedingungen und Verhalten der Spezies vorhanden?

ja

nein

Wo und wie wurde das erworben?

.....

.....

.....

.....

Sind Erfahrungen mit individuellen Tieren gesammelt worden?

ja

nein

Seit wann? In welchen Situationen?

.....

.....

.....

Welche Verhaltenspotenziale, die einzelne Tiere im Laufe ihrer Ausbildung „angeboten“ haben und die sie in der jetzigen Praxis erkennen lassen, werden besonders beachtet und geschätzt?

.....

.....

.....

.....

4.3 Einsatzhäufigkeit pro Woche:

Wie häufig werden die Tiere eingesetzt (bitte Anzahl und Dauer pro Woche angeben)

Häufigkeit pro Woche:

Dauer pro Einsatz:

4.4 Kommunikation Mensch-Tier – Tier-Mensch

Wird die Kommunikation und Interaktion zwischen Tier/KlientIn/Fachperson/ggfs auch Tierbesitzer erfasst?

ja

nein

Wie wird die Kommunikation / Interaktion erfasst und erkannt?

.....

.....

.....

.....

Wie wird vor allem ein empathischer Umgang erkannt?

.....

.....

.....

.....

Wird der empathische Umgang auch von KollegInnen erkannt?

ja

nein

Werden (Belastungs-)Signale der Tiere erfasst?

ja

nein

Welche (Belastungs-)Signale zeigen die Tiere?

.....

.....

.....

.....

Wie wird darauf reagiert? (Bitte nennen, Reaktionen darauf schildern, Effekte nennen)

.....

.....

.....

.....

4.5 Risiken

Werden mögliche Risiken in der Interaktion zwischen Mensch und Tier erfasst?

ja

nein

Welche Risiken für KlientInnen hinsichtlich möglicher Verhaltensprobleme von Tieren bestehen?

Wie wird Sicherheit von KlientInnen gewährleistet?

Welche Risiken für die Tiere hinsichtlich möglicher Verhaltensprobleme von Klienten bestehen?

Wie wird Sicherheit von Tieren gewährleistet?

.....

.....

.....

.....

4.6 Tierschutz

Liegt eine Genehmigung nach dem Tierschutzgesetz vor?

ja

nein

In welchem Maß werden aktuelle Erkenntnisse (z.B. die von der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (<http://www.tierschutz-tvt.de/merkblaetter.html>) ausgearbeiteten Leitlinien) für Tiere in der tiergestützten Intervention erfüllt? (artgerechte Unterbringung; ethologischen und physiologischen Bedürfnissen entsprechende Ernährung; Fellpflege und Reinigung; ausreichender Auslauf mit Mindestflächen entsprechend dem Bewegungs-, Sicherheits- und Wärmebedürfnis der Spezies; artgerechtes Bewegungs-, Ernährungs- und Komfortverhalten; Beschäftigungsmöglichkeiten; soziales Verhalten, Kontakt mit Artgenossen, Teilnahme am Umweltgeschehen; Ruheverhalten und Rückzugsmöglichkeiten; Sexualverhalten und Fortpflanzungsverhalten etc.).

Ein Rating zwischen 1 (nicht erfüllt) und 5 (optimal erfüllt) sollte für jede Spezies, welche in tiergestützten Interventionen eingesetzt wird, vergeben werden. Empfehlungen zur Verbesserung werden registriert.

Tier	Rating 1 bis 5	Empfohlene Verbesserungen
Ziegen		
Schweine		
Minipigs		
Meerschweinchen		
Gänse		
Hühner		

Tier	Rating 1 bis 5	Empfohlene Verbesserungen
Kaninchen		
Esel		
Pferde		
Lamas		
Alpaccas		
Hunde		
Katzen		
Andere Spezies?		

4.7 Tierärztliche Kontrollen

Notwendige Impfungen sind durchgeführt	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Ekto- und Endoparasiten werden regelmäßig kontrolliert	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Präventionsmaßnahmen werden beachtet und ergriffen	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Gesundheits- und Pflegezustand werden regelmäßig geprüft	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Krankheitsanzeichen werden erkannt	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Dokumentation tierärztlicher Versorgung liegt vor	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Tierbestandsbuch wird geführt	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

5. Hygiene, Risikobewertung und Risikomanagement

Mögliche Risiken werden systematisch erfasst	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Ein Sicherheitskonzept liegt vor	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Ein bewilligter Hygieneplan liegt vor	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

5.1 Bitte geben Sie an, welche Risiken in Ihrer tiergestützten Arbeit auftreten und wie Sie damit umgehen

Allergien (welche?)	Welcher Klient?	Risikomanagement
Phobien		
Asthma		
Schwere Formen der Neurodermitis		
Pilzkrankungen		
Immunsupprimierende Erkrankungen		
Akuterkrankungen (z.B. Lungenentzündung)		
Zytostatikatherapie		
Malignome oder andere Erkrankungen		
Multimorbidität		
Besiedlung mit multiresistenten Erregern		
Offene Wunden, Katheter, Tracheostoma		
Unvorhersehbares Verhalten des Klienten		
Bekannte Tierquälereien in der Vergangenheit		
Verstärkung pathologischer Prozesse durch Tierkontakt?		

6. Recht und Versicherung

Datenschutzrichtlinien werden eingehalten	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Ein Geschäftsplan liegt vor; die Organisationsform ist festgehalten	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
KlientInnen, Mitarbeiter und Tiere sind haftpflichtversichert	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
KlientInnen, Mitarbeiter und Tiere sind unfallversichert	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

7. Dokumentation / Information (nicht nur für Leistungsträger und Forschung)

Ziele, Methoden und Effekte der tiergestützten Intervention werden registriert und in Begriffen der Auftraggeber für diese dokumentiert	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erklärungen der besonderen Effekte von Tieren werden gegeben	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Mitarbeiter, Interessierte, Zuweiser usw. werden regelmäßig über tiergestützte Interventionen informiert	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

8. Ergänzungen

<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
